

Rotterdam 12. Februar 1921

Mein kleines Küppchen,
heute erhielt ich deine große Foto, — ich bin
ganz entzückt und würde sie kommende Woche gleich
in einen Rahmen setzen lassen. Nimm meinem aller-
herzlichsten Dank, du mein Liebster, — sag mal du ver-
wöhnt mich doch nicht zu sehr?

Deinen Brief vom 9. erhielt ich vorgestern aber
du wirst sicher mit Ungeduld auf Antwort warten; ich hab
die bereits gestern geschrieben, wenn es nicht so fürchterlich sel-
wäre, solche Fragen schriftlich zu erledigen. Mutter wird wohl
recht haben, daß es ohne ständiges, tüchtiges Mädchen nicht
gehen wird, — die Frage ist nur, ob wir das von meinem
Einkommen leicht erwirgen können. Hier du weißt steht
ich nur noch einem Gulden vor der höchsten Tantiemenklasse,
und da ich Ende des Jahres doch sicher mehr Zulage bekomme
als einen Gulden, so verbessere ich mich dann ganz bedenten-
de der Tantiemesatz dann viel ausmacht. Ich will es dir mal
erklären, denn sonst kennst du, große Rechnerkünstlerin
die doch kein klares Bild davon machen. Hier du weißt
habe ich jetzt fl 300. — pro Monat Fixum, und da wir viel
12% Dividende geben werden, so habe ich in der dritten Tan-
tiemenklasse $4 \times 14 = 56\%$ Tantieme, sodafs ich mich auf

300 + 168 also fl 468,- per Monat stehe. Sollte ich nun
am 31. Dezember nur 10 Gulden Gehaltserhöhung bekommen, so
habe ich ^{und} vorausgesetzt, daß wir auch weiterhin 12% Dividende
zahlen, Anrecht auf die höchste Pension, ^{bekommen ich dann} also $5 \times 14 = 70\%$,
wodaß ich dann 310 + 217 zusammen fl ~~577~~ 527,- per Mo-
nat verdiene. Im nächsten Jahre kann ich daher darauf rechnen
daß ich ca fl 60,- per Monat mehr habe, davon können wir
uns ein großes tüchtiges Dienstmädchen halten. Hier wird in
diesem Jahre machen werden, müssen wir uns im Mai mündlich
überlegen, - ich werde jetzt ziemlich viel sparen, aber meine
Einrichtung etc. wird das alles verschlingen. - Mein Liebling,
mach dir doch nicht solche unnütze Angst, - die Frage ist doch
wohl in dieser oder jener Hinsicht aufzulösen, wenn es eben
nicht anders geht, so müßten wir eben mit der Hochzeit warten,
bis ich genügend verdiene, oder noch besser wäre es, wenn wir
dann nicht sofort unsere eigene Haushalt einrichten, sondern
für einige Monate eine nette Pension nehmen, wie es übrigens
sehr viele Herren von der Bank machten, die nicht gleich passende
Wohnung etc. fanden. Aber lass uns dies lieber im Mai beraten
so kommen wir doch nicht zum Entschlusse. - Deine Befür-
chtungen, daß du mir als Hausfrau nicht genügend leisten kann-
st sind völlig überflüssig. Ich habe dir bereits so oft gesagt, daß
ich in dieser Hinsicht sehr bescheidene Ansprüche stellen werde.
Tippchen, wenn mir das Kochtopfschrauben etc. die Hauptsache
wäre, so könnte ^{ich} doch am Besten ein gutes Dienstmädchen heiraten
nicht wahr? - Weißt du, Tippchen, ich habe das Gefühl, daß

Mutti und Du die Sache viel schwieriger ansieht, als sie in Wirklichkeit sein wird. Ihr habt dort das so große Haus mit Garten etc. und da gibt es natürlich sehr viel zu schaffen und zu sorgen, aber für uns drei einfachen Jungverheirateten wird es doch ganz anders aussehen. — Macht Euch nicht zu viel Kopfzerbrechen, sich mal in Deutschland verdienen die besseren Bank- und andere Leute M 2000.- im Monat und halten sich ein Dienstmädchen davon, — nehme, daß das Leben hier durch den Kurs dreimal so teuer ist, was unbedingt zu hoch gegriffen ist, so sollten wir doch gut auskommen, denn ich habe nicht dreimal sondern fünfmal so viel, nicht wahr? Einem ganz kleinen Vorwurf muß ich Dir heute auch machen, denn Du hast mir etwas sehr getan, daß Du schreibst: "Überleg Dir's noch 10 mal" — wie war das gemeint, Püppchen? Wir wussten doch von Anfang an, wie alles steht, und ich schrieb Dir mal, daß ich Dich nie wieder verlassen würde, und nun rätst Du mir, ich soll mir's noch 10 mal überlegen. Du kennst Dich weit besser verheiratet als mit mir, und ich rät ~~ste~~ Dir s. Zt., noch dreimal gut nachzudenken, — Du hast dann gelacht, und nehme ich an, daß von überlegen in diesem Sinne keine Sprache mehr sein könne, höchstens von "überlegen", wie wir etwaige Schwierigkeiten am besten überwinden. Ich bitte Dich, liebe Margret, gib mir im nächsten Briefe eine kleine Aufklärung über diesen Punkt. Du schreibst, daß Du Dich nicht ganz wohl fühltest, — was war es, mein Liebling, gib recht gut acht auf Deine Gesundheit, huf-

ferthil bist Du ganz wieder hergestellt. - Ich kann auch nicht klagen
Am Donnerstag konnten wir nicht zu Schütters gehen, dafür gehen
wir heute (Sonntag). Von Grete und Herrn Hett stets herrliche
Grüße, Herr Hett hat sich kürzlich erkältet.
Sonst nichts Neues für heute. Grüß Mutti so recht herzlich von
mir, nimm nochmals herzlichsten Dank für die lieben Fotos
und sei so recht innig geküsst

von Deinem Willibert.